



# Mitteilungen der Ordenskorrespondenz

abgeschlossen am 17. November 2008

## Aus dem Vatikan

### Deutscher Dominikaner gibt Amt als Generalrelator der Heiligsprechungskongregation ab

Der Dominikaner Ambrosius Eßer (75) aus Düsseldorf gibt sein Amt als Generalrelator der vatikanischen Heiligsprechungskongregation ab. Zu seinem Nachfolger ernannte Papst Benedikt XVI. am 10. Oktober 2008 den italienischen Kapuziner Vincenzo Criscuolo (58), bisher Berater der Behörde. Der Generalrelator hat in Selig- und Heiligsprechungsverfahren eine Schlüsselfunktion bei der Vorbereitung der Prozessakten, die den Kardinälen und Bischöfen zur Urteilsfindung vorgelegt werden. Ein genaues Datum für den Stabwechsel stehe noch nicht fest, wie P. Eßer auf Anfrage erklärte. Er werde aber spätestens bis Jahresende seinen Posten räumen und in ein Haus seines Ordens in Deutschland zurückkehren. Der neue Generalrelator Criscuolo hatte unter anderem in Wien The-

ologie studiert und dort einen Dokortitel erworben. Er begleitete zahlreiche Selig- und Heiligsprechungsprozesse aus dem deutschen Sprachraum. (rv/kna)

### Nicolás neues Mitglied der Religiosenkongregation

Papst Benedikt XVI. hat den Generaloberen des Jesuitenordens, Pater Adolfo Nicolás SJ, als neues Mitglied in die vatikanische Ordenskongregation berufen. Der aus Toledo stammende Nicolás war im Januar 2008 an die Spitze des Ordens gewählt worden. (rv)

### Päpstlicher Legat für Jubiläum: 875 Jahre Abtei Waldsassen

Papst Benedikt XVI. hat Kardinal Franc Rodé CM zum Päpstlichen Legaten für das Jubiläum der Zisterzienserinnenabtei Waldsas-

sen ernannt. Der Präfekt der Religiösenkongregation wurde entsandt, Papst Benedikt am 23. November 2008 beim Abschluss der Feierlichkeiten zum 875. Jubiläum der Gründung des Klosters zu vertreten. Kloster Waldsassen wurde 1133 als erste der fünf bayrischen Zisterzen gegründet. Nach der Säkularisierung wurde 1863 das Kloster durch Zisterzienserinnen wiederbesiedelt.

## Ordensleute bei der 12. Weltbischofssynode in Rom

Vom 5. bis 26. Oktober 2008 fand in Rom die XII. Ordentliche Generalversammlung der Bischofssynode zu dem Thema „Das Wort Gottes im Leben und in der Sendung der Kirche“ statt. Insgesamt nahmen rund 250 Bischöfe aus aller Welt an der Synode teil, unter ihnen befanden sich auch zwei Ordensmänner aus Deutschland. So wurde der Eichstätter Bischof Gregor Maria Hanke OSB von der Deutschen Bischofskonferenz nach Rom gesandt und vertrat die DBK vor Ort. Der in Riesenbeck (Bistum Münster) geborene und seit 1972 in Peru lebende Herz-Jesu-Missionar Norbert Klemens Strotmann Hoppe MSC war ebenfalls Teilnehmer der Synode. Der 62-Jährige ist seit 1996 Bischof und ist promovierter Theologe und Soziologe. Als gewählter Ordensvertreter nahm der aus dem Bistum Paderborn stammende Generalobere der Hünfelder Oblaten, P. Heinz-Wilhelm Steckling, an der Synode teil; als Beobachter für die deutschsprachige Presse war Prof. P. Dr. Markus Graulich in der Synodenaula dabei. Er stammt aus Hadamar und ist Kirchenrechtler an der Universität der Salesianer Don Boscos in Rom.

Vom Generalsekretär der Bischofssynode waren mit Zustimmung von Papst Benedikt XVI. zusätzlich 41 Experten und 37 Auditoren aus der ganzen Welt eingeladen worden, unter denen sich auch zahlreiche Ordensfrauen und -männer befanden. So waren sechs Jesuiten und jeweils zwei Benediktiner, Domi-

nikaner und Salesianer vor Ort. Insgesamt beläuft sich die Zahl der Ordensleute auf 29 (16 Ordensmänner und 13 Ordensschwwestern), darunter 18 Europäer, fünf Asiaten und jeweils zwei Afrikaner, Nord- und Südamerikaner. Aus Deutschland waren jeweils zwei Experten und zwei Auditoren angereist, zu denen jedoch keine Ordensleute zählten.

## Bildung und Gastfreundschaft

Papst Benedikt XVI. hat sich für ein stärkeres Engagement der Orden in Schule und Bildung ausgesprochen. Um ein „neues Europa“ aufzubauen, müsse man bei den jungen Generationen ansetzen und ihnen die Möglichkeit bieten, mit Liturgie und Meditation vertraut zu werden, sagte der Papst vor dem Internationalen Äbtekongress der Benediktiner in Castelgandolfo. Die benediktinischen Orden forderte der Papst auf, dabei „ohne Kompromisse den Vorrang Gottes“ zu verkünden. In einer „entheiligten Welt und in einer Epoche, die von einer besorgniserregenden Kultur der Leere und Sinnlosigkeit“ gekennzeichnet sei, richte sich dieser Auftrag in besonderer Weise an Klöster. Auch in der Gegenwart gingen viele Menschen zu Klöstern, um Gott zu suchen. Benedikt XVI. rief die Ordensleute auf, ihren spirituellen Reichtum mit allen Besuchern zu teilen. Allerdings müsse benediktinische Gastfreundschaft das rechte Maß wahren. „Das Herz der Gemeinschaft sei offen, aber die Zeiten und Weisen der Gastlichkeit seien klug bemessen“, mahnte der Papst. Ein authentisches Gemeinschaftsleben im Gebet, im Studium, in der Arbeit und der Seelsorge lasse am ehesten in jungen Menschen den Wunsch nach einem monastischen Leben wachsen, sagte Benedikt XVI. Die unter Nachwuchsmangel leidenden Frauenorden rief er auf, sich von schmerzhaften Krisensituationen nicht entmutigen zu lassen. Um keinen Preis dürften sie aber die eigenen spirituellen Grundsätze vernachlässigen, mahnte das Kirchenoberhaupt. (kna)



## Vatikan mahnt Sorgfalt bei Priesterausbildung an

Der Vatikan fordert die Diözesen und Ordensgemeinschaften in aller Welt zur Sorgfalt bei der Auswahl und Ausbildung von Priesteramtskandidaten auf. Dazu sollten der Seminarleiter und die Erzieher auch geeignete Psychologen als Berater heranziehen, heißt es in einem Dokument der Bildungskongregation, das am 30. Oktober 2008 im Vatikan vorgestellt wurde. Allerdings könne die geistliche Begleitung in keiner Weise durch Formen oder Mittel psychologischer Analyse ersetzt werden, heißt es in dem 20-seitigen Dokument. Die seit längerem geplanten „Leitlinien für die Anwendung der Psychologie bei der Aufnahme und Ausbildung von Priesterkandidaten“ richten sich dem Vernehmen nach gegen Entwicklungen vor allem in den USA. Dort war die Auswahl und Beurteilung der künftigen Priester zeitweise von der geistlichen Seminarleitung zunehmend auf Psychologen übergegangen. Demgegenüber unterstreicht das Dokument die Verantwortung der Seminarleitung und grenzt die Rolle der Psychologie ab. (dok/kna)

## Neue päpstliche Liturgieberater

Papst Benedikt XVI. hat mehrere Priester zu seinen Liturgie-Beratern ernannt. Unter den so genannten „Konsultoren“ des vatikanischen Büros für Liturgie-Feiern ist der deutsche Oratorianer-Pater Uwe Michael Lang (Mitglied des Oratoriums in London) von der Sakramentenkongregation. Dessen vor vier Jahren erschienenes Buch „Conversi ad Dominum“ über die christliche Gebetsrichtung hatte schon der damalige Kardinal Joseph Ratzinger, jetzt Papst Benedikt, empfohlen. Ebenfalls Konsultor wird der aus Großbritannien stammende Benediktiner Paul Gunter, der an der Päpstlichen Hochschule von

Sant'Anselmo Liturgiewissenschaft unterrichtet. Als weitere liturgische Berater ernannte Papst Benedikt XVI. Mauro Gagliardi, Dozent an der Ordensuniversität der Legionäre Christi in Rom, den Opus-Dei-Theologen Juan Jose Silvestre Valor aus Spanien sowie Nicola Bux, Dozent an der Theologischen Fakultät Bari. (rv/kna)

## Gedenken an Matteo Ricci SJ

Aus Anlass des 400. Todestages des Jesuiten Matteo Ricci werden China und Italien 2010 gemeinsam des China-Missionars gedenken. Jeweils im Mai und Oktober sind hierzu in Rom und Peking Vortragsreihen geplant. Außerdem sollen verschiedene Initiativen an diese große Persönlichkeit erinnern, die mit seiner Verkündigung sowohl einfache Menschen als auch die chinesischen Intellektuellen für das Christentum gewann. P. Matteo Ricci gelangte nach verschiedenen missglückten Versuchen am 24. Januar 1601 nach Peking, wo er am Hof der Ming-Kaiser vorstellig wurde. Er ließ jene berühmte Kirche bauen, die noch heute die Kathedrale von Peking ist. Am 11. Mai 1610 starb er in Peking. (fides)

## Papstbesuch in Frankreich „Gottesfrage nicht ins Subjektive abdrängen“

Papst Benedikt XVI. hat im Rahmen seiner Frankreichreise in der ehemaligen Zisterzienserschule „Collège des Bernardins“ eine weitere große Rede zum Thema „Glaube und Vernunft“ gehalten. Ausgangspunkt für die Überlegungen des Papstes waren die abendländische Theologie und das Mönchtum. Das Kirchenoberhaupt warnte davor, die Gottesfrage ins Subjektive abzudrängen – das wäre eine „Kapitulation der Vernunft“ und ein schwerwiegender „Absturz der Humanität“. Bei dem Treffen mit rund 700 Vertretern des

Kulturwesens nahmen auch Delegierte der muslimischen Gemeinschaft Frankreichs teil. Der Ort der Ansprache, das „Collège des Bernardins“, ist das größte französische nicht-liturgische Gebäude aus dem Mittelalter. Es wurde 1245 durch den Zisterzienser Stephen of Lexington gegründet und war Ort des Dialogs zwischen monastischer und scholastischer Theologie. Bis zur Französischen Revolution haben junge Zisterzienser im Collège des Bernardins Philosophie und Theologie studiert. Der verstorbene Pariser Kardinal Jean-Marie Lustiger hatte schon seit den 1990er Jahren den Plan verfolgt, an diesem Ort mittelalterlicher Theologie und Philosophie eine Stätte des Dialogs von Glauben und moderner Kultur einzurichten. Anfang September 2008 wurde das Collège neu eröffnet. Papst Benedikt schrieb mit seiner Ansprache hier ein weiteres Kapitel seiner lebenslangen Auseinandersetzung von Glaube und Vernunft. (rv/dok)

## Die Aktualität des Joseph Freinademetz SVD

Im Rahmen seines Dolomitenurlaubs hat Papst Benedikt XVI. am 5. August 2008 einen Besuch in Oies, dem Heimatort des heilig gesprochenen Steyler China-Missionars Joseph Freinademetz genutzt um die Hand in Richtung China auszustrecken. Der Papst besuchte das zu einem Museum umgewidmete Geburtshaus des Missionars, und betete in der P. Freinademetz gewidmeten Kirche. Er betonte die große Aktualität des Heiligen: „Wir wissen, dass China in der Politik, der Wirtschaft und auch in der geistigen Auseinandersetzung immer bedeutender wird. Es ist wichtig, dass dieses große Land sich dem Evangelium öffnet. Der heilige Joseph Freinademetz zeigt uns, dass der Glaube für keine Kultur und kein Volk eine Entfremdung darstellt, denn alle Kulturen erwarten Christus; und sie werden durch den Herrn nicht zerstört, sondern sie gelangen vielmehr

zu ihrer vollen Reife. (...) Der heilige Joseph Freinademetz wollte nicht nur als Chinese leben und sterben, sondern auch im Himmel Chinese bleiben: So hat er sich geistig mit diesem Volk identifiziert, in der Gewissheit, das es sich dem Glauben an Jesus Christus öffnen würde.“ (rv)

## Dank für Schweigeklöster

Schweigeklöster sind nach den Worten von Papst Benedikt XVI. „unverzichtbar“ für die Kirche und die Welt. Beim Angelusgebet am 16. November 2008 auf dem Petersplatz dankte er für die Frauen und Männer, die sich ausschließlich dem Gebet widmeten und von dem lebten, „was sie von der Vorsehung erhalten“. Dabei rief der Papst zum Gebet um Ordensnachwuchs und zur materiellen Unterstützung dieser Klöster auf.

## Medjugorjeverfechter vom Vatikan gemaßregelt

Ein prominenter Verfechter der Marienverehrung von Medjugorje, der Franziskaner Tomislav Vlasic, ist vom Vatikan mit schweren Sanktionen belegt worden. Wie der für den bosnischen Wallfahrtsort zuständige Diözesanbischof Ratko Peric von Mostar-Duvno mitteilte, reagierte die Glaubenskongregation bereits zu Jahresbeginn auf geprüfte Vorwürfe schweren Ungehorsams, der Verbreitung von Irrlehren, Manipulation und schwerer sexueller Verfehlungen. Demnach ordnete die Glaubenskongregation an, dass der Gründer der Gemeinschaft „Ganz dein, Königin des Friedens – Durch Maria zu Jesus“ seinen Wohnsitz bis auf Widerruf in ein Franziskanerkloster in Norditalien verlegt. Kontakt mit seiner Mariengemeinschaft, Predigt- und seelsorgerische Tätigkeit sowie öffentliche Auftritte wurden ihm ebenso versagt wie jeder Rechtsakt ohne Zustimmung der Ordensleitung. (kna)

# Aus der Weltkirche

## Europa

Nach einem längeren Entwicklungsprozess haben sich am 1. Juni 2008 die bisherigen sieben Provinzen des Maristenordens in Europa (England, Irland, Frankreich, Spanien, Italien, Holland und Deutschland) zu einer „Provinz Europa“ zusammengeschlossen. Das Ereignis wurde mit einem feierlichen Gottesdienst in der Wallfahrtskirche Fourviere in Lyon begangen. P. John Hannan, der bisherige Provinzial von Irland, wurde zum Provinzial der neuen Provinz Europa gewählt. Der Sitz der Provinzialats wird in Paris sein. Die bisherigen sieben Provinzen in Europa werden Regionen der einen Provinz Europa.

## Italien/Rom

Während ihres alle vier Jahre stattfindenden Äbtekongresses in Rom haben 230 Äbte der benediktinischen Konföderation P. Dr. Notker Wolf OSB für weitere vier Jahre zum Abtprimas des Benediktinerordens gewählt. Für Abtprimas Notker ist dies die zweite Amtszeit. Zum ersten Mal wurde er im Jahr 2000 für acht Jahre in das Amt des höchsten Repräsentanten des Benediktinerordens gewählt. Eine zweite Amtszeit darf nach den Statuten nur noch vier Jahre dauern. Der Abtprimas der Benediktiner leitet die Primatialabtei Sant'Anselmo in Rom und ist zugleich Großkanzler der päpstlichen Hochschule der Benediktiner, des Pontificio Ateneo Sant'Anselmo.

180 Lehrerinnen und Lehrer von Maria-Ward-Schulen haben Mitte Oktober 2008 an einem Erzieher-Kongress in Rom teilgenommen. Im Mittelpunkt des Treffens standen Fragen nach einem gemeinsamen Schul-

profil samt Überlegung zur Wertevermittlung in einer globalen Welt. Das römische Generalat der Congregatio Jesu (CJ) hat den Kongress mit Blick auf die 400-Jahrfeiern der Ordensgründung 2009 organisiert. Am Kongress nahmen Ordensfrauen und Laien aus Europa, dem Nahen Osten, aus Asien, Afrika und Lateinamerika teil. (kna)

## Deutschland/England

Das 16. Generalkapitel der Missionsdominikanerinnen vom Heiligsten Herzen fand vom 7. bis 28. August 2008 erstmals im Kloster St. Dominikus in Strahlfeld statt. Im Rahmen des Kapitels wurde am 23. August Sr. Ferrera Weinzierl OP zur neuen Generalpriorin gewählt. Die 69-Jährige war bisher als Regionaloberin der Missionsdominikanerinnen vom Heiligsten Herzen Jesu in Simbabwe tätig. Dort wirkt sie seit über 40 Jahren. Aufgewachsen ist Sr. Ferrera in Regensburg. Anfang 2009 wird Sr. Ferrera ihr Amt im englischen Generalat in Crawley antreten und als Generalpriorin für die 350 Schwestern der Gemeinschaft zuständig sein.

## Schweiz

Die Deutschschweizer Kapuziner schaffen eine neue Form der Teilnahme am Ordenlebens: Bruder auf Zeit. Die Ordensgemeinschaft bietet jungen Männern an, für drei oder sechs Jahre mit Kapuzinern in einem Kloster zu leben und sich für einige Jahre auf den Spuren des Franz von Assisi für ein Leben nach dem Evangelium zu entscheiden. Hintergrund des neuen Angebots ist die Erfahrung, dass es immer wieder jüngere Männer gibt, die an einem Leben in einer klösterlichen Gemeinschaft interessiert sind,



aber davor zurückschrecken, sich für eine ganze Lebenszeit zu verpflichten. Ein Interessent muss dieselben Bedingungen erfüllen wie jemand, der sich für immer der Gemeinschaft anschließt. Er muss für diese drei Jahre auf den Gebrauch und den Rückhalt des privaten Vermögens verzichten. Dieses soll er einer externen Person (nach seiner Wahl) treuhänderisch anvertrauen. In der Zeit seines Ordenslebens kann er keinen eigenen Besitz erwerben. Was er erwirbt, geht – wie bei jedem Mitglied der Gemeinschaft – in die Gemeinschaftskasse, aus welcher auch sein Lebensunterhalt bestritten wird. Er untersteht dem Guardian jener Gemeinschaft, der er nach gemeinsamer Absprache zugeteilt wird. In dieser Zeit nimmt er an den gemeinsamen religiösen Vollzügen (Gebet, Meditation, Gottesdienste, Exerzitien) teil. Weitere Informationen auf der Internetseite des Kapuzinerordens unter [http://www.kapuziner.org/sprov/de/bruder\\_auf\\_zeit/bruder\\_auf\\_zeit.php?navid=89](http://www.kapuziner.org/sprov/de/bruder_auf_zeit/bruder_auf_zeit.php?navid=89).

## Belgien

Im belgischen Hasselt soll bis 2012 ein „Europäisches Zentrum der Weltreligionen“ entstehen. In der Klosteranlage der Kanonissen vom Heiligen Grab in Herkenrode planen die Katholische Universität Leuven gemeinsam mit den Schwestern ein Begegnungszentrum, das sowohl interreligiöser Forschung als auch als touristisches Reiseziel dienen soll, berichtet die in Hasselt erscheinende Tageszeitung „Het Belang van Limburg“ am 13. November 2008. Finanziert werde das Projekt von der Provinz Limburg. Gouverneur Steve Stevaert spricht laut der Zeitung von einem „Weltprojekt“. Auf Initiative des Koordinators des Zentrums für Interreligiösen Dialog in Leuven (ICRID), Bert Broeckeaert, solle das Zentrum eine in Europa einmalige Ausstellung über die großen Weltreligionen bieten. Diese solle die Geschichte und Rituale der Religionen in an-

schaulicher Weise vorstellen. Neben der Ausstellungsfläche sollen in den Räumen der Zisterzienserabtei aus dem 13. Jahrhundert Möglichkeiten zur Übernachtung und für Kongresse geschaffen werden. (kna)

## Italien

Der historische Pilgerweg „Via Francigena“ ist um eine Variante von Assisi nach Rom erweitert. Ein 16 Tagesetappen umfassender Abschnitt durch die Landschaften Umbriens und Latiums wurde am 20. September 2008 in Assisi offiziell eröffnet, wie die italienische Tageszeitung „Avvenire“ meldete. Auf den Spuren des heiligen Franziskus führt die Route von Perugia über Assisi, Foligno und Rieti nach Rom. In den nächsten Monaten solle eine nördliche Fortsetzung dazukommen, die von der Franziskus-Stadt Assisi über Gubbio und Pietralunga die Toscana erreicht. Die Initiative ist Teil eines umfassenden Projekts, das historisch bedeutende Orte und Landschaften Europas durch Fernwanderwege erschließen will. (kna)

## Griechenland/Athos

Die Mönche auf dem Heiligen Berg Athos können jetzt drahtlos surfen: Ein neues WiMAX-Netzwerk gewährt den Bewohnern der autonomen Mönchsrepublik im Norden Griechenlands Breitbandzugang zum Internet und zur Internet-Telefonie, wie das nationale Telekommunikationsunternehmen OTE mitteilte. Das Pilotprojekt umfasse den Großteil der orthodoxen Klöster und Einsiedeleien auf der gebirgigen Halbinsel. Erste Nutzer seien bereits im Hauptort Karyes, um Ierisos und auf der entlegenen Insel Ammouliani ans Internet angeschlossen. Weil die Mönchsrepublik über keine stabile Stromversorgung verfügt, werden die sechs WiMAX-Stationen den Angaben zufolge mit Solarstrom und aus kleinen Windkraftanlagen ge-

speist. In der Startphase habe das System „auch unter ungünstigsten Wetterbedingungen“ stabil funktioniert, so der Betreiber. Wozu die weltabgeschieden lebenden Mönche die moderne Kommunikationstechnologie nutzen, teilte die Gesellschaft nicht mit. (kna)

## Türkei

Mit Strafprozessen wegen rechtswidriger Ansiedlung wollen drei kurdische Dörfer im Südosten der Türkei gegen eines der ältesten christlichen Klöster der Welt vorgehen. Wie die liberale türkische Zeitung „Radikal“ Ende August 2008 berichtete, zeigte der Ortsvorsteher im südostanatolischen Bezirk Midyat das traditionsreiche syrisch-orthodoxe Mor Gabriel wegen Aneignung fremden Bodens an. Das Kloster stehe auf ihrem Weideland. Der Gemeindevorstand von Mor Gabriel wies laut Bericht darauf hin, dass das Kloster schon seit dem Jahr 397 dort steht, also Hunderte Jahre vor Gründung des ersten kurdischen oder türkischen Dorfs. Die Dorfvorsteher wollten offenbar versuchen, das Kloster in einen gerichtlichen Gebietsstreit zwischen den umliegenden Dörfern hineinzuziehen, weil die Christen ein leichtes Ziel abgäben, sagte der Gemeindevorsitzende Kuryakos Ergün der Zeitung: „Die Gegenseite hetzt die Bevölkerung gegen uns aramäischstämmige Staatsbürger auf.“ In der Strafanzeige beklagen sich die Dorfvorsteher, dass die Klostersgemeinde mehr Land besitze, als sie zum Beten benötige. „Nirgends sonst auf der Welt“ brauche ein Gottesdienst so viel Platz. Dadurch würden die Rechte der Anwohner beschnitten, die auf dem Grund ihre 3.500 Schafe und Ziegen sowie 1.000 Kühe weiden lassen wollten. (kna)

## Israel

Das Dach der Jerusalemer Grabeskirche ist nach Angaben der Franziskaner-Kustodie

vom Heiligen Land nicht unmittelbar von Einsturz bedroht. Pater David Jaeger, Sprecher der für das Heilige Grab zuständigen Ordenseinrichtung, wies Anfang Oktober 2008 einen israelischen Pressebericht zurück, demzufolge für Besucher des Gotteshauses in der Jerusalemer Altstadt akute Lebensgefahr bestehe. Laut Jerusalemer Behörden gebe es „für den Augenblick keine echte Einsturzgefahr“, so Jaeger. Hintergrund der alarmierenden Meldungen sei anscheinend ein seit Jahrzehnten wogender Streit zwischen koptischen und äthiopischen Mönchen, die auf dem Dach der Grabesbasilika kleine Klöster unterhalten. Bei wirklichen ernststen Risiken für Besucher hätte die Regierung das Recht und die Pflicht, unbeschadet des komplizierten „Status quo“ der Besitzverhältnisse an der heiligsten Stätte der Christenheit die nötigen Sicherungsmaßnahmen zu ergreifen. Die israelische Zeitung „Haaretz“ hatte berichtet, Ingenieure hätten den baulichen Zustand des äthiopischen Klosters Deir el Sultan auf dem Dach der Grabeskirche als „lebensgefährlich“ eingestuft. Im Falle eines Einsturzes wären nicht nur die äthiopischen Mönche auf dem Dach gefährdet, die dort in 26 winzigen Steinhütten leben und eine zweistöckige Kirche hüten. Bedroht seien auch Besucher der darunter liegenden Helena-Kapelle sowie angrenzender Räume. (kna)

## Ägypten

Das Apsis-Mosaik des Katharinenklosters in Ägypten ist von italienischen Experten restauriert worden. Die Erhaltungsarbeiten in der Basilika aus dem 6. Jahrhundert betrafen vor allem das Gesicht Christi der Verklärungsszene, wie der leitende Archäologe Roberto Nardi laut des römischen Pressedienstes misna am 23. Oktober 2008 erläuterte. Die Hälfte der Kosten von rund einer Million US-Dollar (780.000 Euro) trug der Meldung zufolge der Emir von Qatar, Hamad bin Kha-

lifa Al Thani. Weiter hätten sich das Zentrum für Archäologische Konservierung in Rom und das in Los Angeles ansässige Getty Institute an dem Projekt beteiligt. Das Katharinenkloster auf dem Sinai war in der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts unter Kaiser Justinian I. am Fuß des Mosesbergs errichtet worden. Es gilt als der älteste ununterbrochen besiedelte Mönchssitz und birgt in seinen Mauern eine der bedeutendsten Sammlungen christlicher Handschriften und Ikonen. 2002 nahm die UNESCO das griechisch-orthodoxe Kloster in das Verzeichnis des Weltkulturerbes auf. (kna)

## Philippinen

Die Mönche des Konventualpriorats Digos auf den Philippinen haben am 15. November 2008 P. Edgar Friedmann OSB als Konventualprior für eine weitere sechsjährige Amtszeit wiedergewählt. P. Edgar stammt ursprünglich aus Münsterschwarzach und ist seit 25 Jahren auf den Philippinen tätig.

## Indien

Angesichts der anhaltenden Gewalt militanter Hindus gegen Christen in Indien rufen mehrere Ordensgemeinschaften zum weltweiten Gebet für Indien auf. Seit Ende August kommt es immer wieder zu Übergriffen in dem Land. Zwischen 50 und 80 Christen wurden bereits getötet, mehrere Tausend verletzt und zahlreiche Häuser, Schulen und Kirchen wurden in Brand gesetzt. Nach Schätzungen der Kirchen leben derzeit mehr als 20.000 christliche Flüchtlinge in staatlichen Auffanglagern; Tausende weitere Menschen verstecken sich aus Angst vor Verfolgung in Wäldern.

◇ Die Generaloberin der Mutter-Teresa-Schwestern, Mary Nirmala Joshi, fordert mehr Schutz für Christen: „Die Regierung muss ihre nötige Sicherheit garantieren.“

Die Nachfolgerin von Mutter Teresa ruft zum weltweiten Gebet für Indien auf. Auch mehrere Einrichtungen der von Mutter Teresa gegründeten Ordensgemeinschaft „Missionarinnen der Nächstenliebe“ wurden beschädigt.

- ◇ Vor dem Hintergrund der Gewalt rufen die Dominikaner alle Ordensschwwestern und -brüder auf der Welt auf, ihre tiefe Sorge über die Lage in Indien zum Ausdruck zu bringen. In Briefen, die an Staatspräsidentin Pratibha Patil, Premierminister Manmohan Singh und die Nationale Menschenrechtskommission gesendet werden, verweisen sie auf das Recht aller, ihren Glauben in Freiheit zu leben. Dies müsse die Regierung nun sicherstellen.
- ◇ Klarissen aus Deutschland setzen sich für einen bedrohten Klarissenkonvent in Indien ein.
- ◇ Große Betroffenheit teilten die Teilnehmerinnen des jährlichen Treffens der Ordensoberinnen im Erzbistum Bamberg am 22. Oktober 2008 mit Erzbischof Ludwig Schick im Blick auf die Situation der Christen in mehreren Staaten Indiens. Auch die Ordenschristen leben an vielen Orten Indiens in beständiger Angst, da sie durch anonyme Briefe und Anrufe eingeschüchtert werden oder direkt zu Schaden kommen.

## China/Deutschland

Eine Gruppe chinesischer Priester hat bei den Missionsbenediktinern im oberbayerischen Sankt Ottilien eine Art Klosterpraktikum absolviert. Wie der Bayerische Rundfunk (BR) Mitte August 2008 berichtete, gehören die Geistlichen der von Peking kontrollierten offiziellen Kirche an. Sie seien in Deutschland, um die benediktinische Spiritualität kennenzulernen. Männerorden sind in China verboten. Alle Klöster waren mit der kommunistischen Machtübernahme vor mehr als 60 Jahren aufgelöst worden. Erzabt Jeremi-

as Schröder von Sankt Ottilien wertete deshalb den Aufenthalt der chinesischen Priester als Zeichen der Öffnung. „In Peking ist inzwischen das Bewusstsein gereift, dass man auch in China an den Traditionen des Klosterlebens teilhaben muss“, sagte er gegenüber dem Bayerischen Rundfunk. Ob das Praktikum letztlich in eine Klostergründung in China münden werde, will Schröder nicht bestätigen. „Ausschließen tun wir das alle nicht. Das wäre auch in meinen Augen eine sehr wünschenswerte Entwicklung.“ (rv)

## Guatemala

Eine Gruppe von Lehrern an katholischen Schulen in Guatemala ist Mitte August 2008 in den Hungerstreik getreten. Mit einer Demonstration vor der Kathedrale der Hauptstadt Guatemala-Stadt forderten die Pädagogen die Zahlung noch ausstehender Monatsgehälter, berichtete die Tageszeitung „Prensa Libre“. Bereits Ende Juli hätten die Lehrer der privaten Einrichtungen um eine Intervention des Bildungsministeriums gebeten, nachdem die Gehaltszahlungen ohne Angabe von Gründen ausgeblieben seien, erklärte ein Sprecher. Das Ministerium sehe sich aber aus Geldmangel außerstande einzuspringen. Die Lehrer arbeiten laut Bericht an Einrichtungen des von Jesuiten gegründeten Verbunds „Fe y Alegria“, der in mehreren Staaten Lateinamerikas Schulen vor allem in armen, schwer erreichbaren Gegenden unterhält. In Guatemala ist der Verbund seit 32 Jahren aktiv. Derzeit unterrichteten landesweit rund 600 Lehrer 16.000 Schüler. (kna)

## Brasilien/Deutschland

Eckart Höfling (71), in Brasilien lebender deutscher Franziskanerpater, hat einen der vier Quadriga-Preise 2008 erhalten. Mit seinem langjährigen Engagement vor allem für

die Jugendlichen in den Elendsvierteln von Rio de Janeiro sei Höfling ein „gelebtes Beispiel für den Versuch, eine gerechtere Welt aufzubauen“, sagte Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier (SPD) in seiner Laudatio am 3. Oktober in Berlin. Den Quadriga-Preis verleiht der Verein „Werkstatt Deutschland“ seit 2003 jeweils am 3. Oktober. Steinmeier betonte, Höfling sei „ein Vorbild sowohl aus Deutschland als auch ein Vorbild für Deutschland“. Der Minister hatte den Ordensmann während einer Lateinamerikareise 2006 kennengelernt. Mit dem anteiligen Preisgeld von 25.000 Euro will Höfling, wie er in seiner Dankrede ankündigte, in Rio de Janeiro ein Obdachlosenheim aufbauen. Der Franziskaner ist Generaldirektor des Sozialwerks „Veneravel Ordem Terceira de Sao Francisco da Penitencia“. Im Auftrag seines Ordens hatte er es in den vergangenen 30 Jahren zu einer der größten katholischen Hilfsorganisationen in Brasilien aufgebaut. Zu dem Werk gehören heute mehrere Sozial- und Bildungseinrichtungen, ein Krankenhaus und eine Schule, die Kindern aus den Slumvierteln bis zum Abitur führt. (kna)

Bischof Luiz Flavio Cappio OFM hat den diesjährigen Friedenspreis der katholischen Menschenrechtsorganisation Pax Christi International erhalten. Die Auszeichnung wurde dem 61-jährigen Franziskaner und Bischof von Barra im Rahmen einer Veranstaltung „Wasser für Frieden“ vom 17. bis 19. Oktober 2008 in Sobradinho (Brasilien) überreicht. Cappio ist wegen seines Kampfes gegen ein umstrittenes Flussumleitungsprojekt international bekannt. Bereits zweimal war er aus Protest gegen das inzwischen begonnene Projekt in Hungerstreik getreten. Laut Präsident Luis Inacio Lula da Silva sollen durch die Umleitung des Flusses 12 Millionen Bedürftige in den Dürreregionen des Landes Trinkwasser erhalten. Zusammen mit Umweltexperten kritisierte Cappio, dass von dem Vorhaben hauptsächlich Industrie und Exportlandwirtschaft profitierten.

# Aus der Deutschen Ordensobernkonferenz

## Personelles

Die Ursulinen in Offenbach/Main haben eine neue **Oberin. Sr. Magdalena Wrzodek OSU** hat Sr. Monika Gröger im Amt abgelöst.

Die Barmherzigen Schwestern in Fulda haben am 31. Oktober 2008 eine neue Generalleitung gewählt. Neue **Generaloberin** ist die langjährige Generalökonomin der Gemeinschaft, **Sr. M. Rosalia Bagus**. Sie löst im Amt Sr. Brunhilde Wehner ab, die es zwölf Jahre lang innehatte.

Die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul in Hildesheim hat am 15. Oktober 2008 eine neue Ordensleitung gewählt. Neue **Generaloberin** wurde **Sr. M. Teresa Slaby**. Sie löst nach zwölf Jahren Sr. M. Hildegard Theinert im Amt ab.

Im Rahmen ihres Provinzkapitels vom 7.-13. September 2008 in Bergisch Gladbach-Paffrath haben die Missionsschwestern vom hl. Herzen Jesu **Sr. Irmgard Lahmann MSC** für eine Amtszeit von sechs Jahren zur neuen **Provinzoberin** der Deutschen Provinz des Ordens gewählt. Sie löst Vorgängerin Sr. M. Doris Kemper MSC ab, die das Amt 12 Jahre lang inne hatte. Die Amtsübergabe ist für den 29. November 2008 vorgesehen. Sr. Irmgard Lahmann stammt aus Hunteburg im Landkreis Osnabrück.

Die Franziskanerinnen vom Heiligsten Herzen Jesu (Rekollektinnen) in Bonn haben am 16. September 2008 im Rahmen ihres Generalkapitels eine neue **Generaloberin** gewählt. **Schwester Edelburg Czaia** folgt in diesem Amt Sr. Ruth Weiser nach, die aus Gesundheitsgründen nicht wiedergewählt werden konnte.

Am 09. September 2008 hat der Konvent der Zisterzienserinnenabtei Oberschönenfeld unter dem Vorsitz von Abt Andreas Range OCist **Sr. M. Gertrud Pesch** zur 40. **Äbtissin** von Oberschönenfeld gewählt. Die aus Oberöfilingen im Bistum Trier stammende Sr. Gertrud wurde 1958 geboren und ist seit 24 Jahren im Kloster Oberschönenfeld. Nachdem sie 1986 die Profess abgelegt hatte, leitete sie das Altenheim und übernahm später die Leitung der Küche des Klosters. Seit zehn Jahren war sie als Priorin Stellvertreterin der Äbtissin. Daneben absolvierte sie eine Ausbildung in geistlicher Begleitung und bot Einkehrtage und Exerzitien im Alltag an. Ihre Vorgängerin Äbtissin Ancilla Betting war am 8. September 2008, einen Tag nach ihrem goldenen Professjubiläum, nach 23 Jahren von der Klosterleitung zurückgetreten.

Nach 15-monatiger Administratur haben die Klarissenschwestern der hl. Klara in Bocholt wieder eine **Äbtissin. Sr. Maria Gabriele Wallschlag OSC** wurde vom Konvent am 03. September 2008 in dieses Amt gewählt.

Im Rahmen ihres Generalkapitels hat die Kongregation der Schwestern vom armen Kinde Jesus am 11. August 2008 **Sr. Maria del Rocío Angel Moreno PIJ** zur neuen **Generaloberin** gewählt. Sie folgt ihrer Vorgängerin Sr. Maria Kamsyati im Amt.

Die Franziskanerinnen von Au am Inn haben im Rahmen ihres Generalkapitels am 6. August 2008 für die kommenden sechs Jahre eine neue Leitung gewählt. Neue **Generaloberin** ist **Sr. M. Dominica Eisenberger OSF**. Sie folgt im Amt Sr. M. Gabriele Gruber OSF nach.

Im Rahmen ihres Generalkapitels haben die Franziskanerinnen von Maria Stern in Augsburg eine neue Generalleitung gewählt. Im Amt als **Generaloberin** bestätigt wurde **Sr. M. Theophila Kilgenstein**.

Am 15. Oktober 2008 hat der Konvent der Dominikanerinnen zum Heiligen Grab in Bamberg **Sr. Maria Berthilla Heil OP** für eine dritte Amtsperiode zur **Priorin** der Gemeinschaft gewählt.

**Sr. M. Paulin Link** wurde im Rahmen des Generalkapitels der Franziskanerinnen von Reute am 8. September 2008 für eine weitere Amtszeit als **Generaloberin** ihrer Gemeinschaft wiedergewählt.

**Sr. M. Gabriela Kreienbaum** ist am 03. Juli 2008 vom Generalat der Gemeinschaft der Töchter des hl. Kamillus in Rom für weitere drei Jahre im Amt der **Provinzoberin** bestätigt worden.

Die Mönche der Benediktinerabtei Tholey haben am 8. September 2008 **P. Mauritius Choriol OSB** zum **Prior-Administrator** der Abtei gewählt. Er leitet damit das Kloster mit allen Rechten und Pflichten. P. Mauritius wurde 1959 in Erstein bei Strassbourg geboren. Er trat 1983 in die Abtei Tholey ein und legte 1990 seine ewigen Gelübde ab. 1993 wurde er nach dem Theologiestudium in Fribourg (Schweiz) in Tholey zum Priester geweiht. Er übernimmt die Leitung der Abtei von Abt Macarios Hebler OSB, der nach fast 24 Jahren am 31. August 2008 vom Amt des Abtes zurückgetreten war.

Das 28. Provinzkapitel der Süddeutschen Provinz der Salvatorianer, das vom 2. bis 4. September 2008 in Pfarrkirchen getagt hat, hat eine neue Provinzleitung gewählt. **P. Leonhard Berchtold SDS** wurde für eine 2. Amtsperiode von 3 Jahren im Amt des **Provinzials** bestätigt.

## DOK unter den Erstunterzeichnern des Aufrufs „Fair Teilen statt Sozial Spalten“

Im April 2008 hat sich ein offenes, ökumenisches Netzwerk kirchlicher Organisationen zum Ökumenischen Kirchentag 2010 gebildet, das auf der Basis eines „Aufrufs zu einer politischen Zeitansage auf dem Ökumenischen Kirchentag 2010“ gemeinsame Aktivitäten entfalten will. Der DOK-Vorstand gehört für die Deutsche Ordensobernkonzferenz zu den Erstunterzeichnern des vierseitigen Dokumentes „Fair Teilen statt Sozial Spalten“, das wesentliche globale Herausforderungen anspricht. Ordensgemeinschaften oder Einzelpersonen, die sich dem Aufruf anschließen möchten, finden weitere Informationen und Kontaktadressen auf der Internetseite <http://www.oekt-netz.de/>.

## Neues Internetportal für Klosterprodukte

Ordensgemeinschaften und Klöster in Deutschland haben am 20. Oktober 2008 eine neue Internetplattform [www.klosterportal.org](http://www.klosterportal.org) online gestellt, die einen schnellen Überblick über klösterliche Dienstleistungen und Produkte ermöglicht. Mit einem Druck auf den „roten Knopf“ gaben im Rahmen der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft klösterlicher Cellarare und Prokuratoren (AGCEP) in Reute Sr. Walburga M. Scheibel, Generalsekretärin der Deutschen Ordensobernkonzferenz, AGCEP-Vorsitzender P. Markus Haering OSB und Projektkoordinator P. Gilbert Kraus O.Praem. die neue Internetseite frei.

Auf [klosterportal.org](http://klosterportal.org) präsentieren sich bereits zum Start mehr als 100 Klöster aus ganz Deutschland mit ihren Produkten und Dienstleistungen. Ein breites Publikum erhält dadurch die Möglichkeit, das vielfältige Angebot an Klosterprodukten kennenzuler-

nen. Es erstreckt sich über die Bereiche „Spirituelles“, „Bildung und Soziales“, „Klosterbetriebe“, „Klosterprodukte“, „Übernachtungsangebote“ sowie „Kunst und Kultur“. Hilfreich ist die Suchfunktion, die es Besuchern der Plattform in jeder Rubrik ermöglicht, nach einem Angebot aus einem bestimmten Themenbereich, in einem einzelnen Bundesland oder auch nach einem einzelnen Kloster zu suchen.

Die Angebotspalette auf „klosterportal.org“ reicht von „A“ wie „Abteibier“ bis „Z“ wie „Zierpflanzen“. Darüber hinaus erhalten Gourmetfreunde in der Rubrik Klosterbetriebe Tipps für ihren nächsten Restaurantbesuch, Interessierte Personen können an Klosterführungen oder an mehrtägigen Aufenthalten in einer Ordensgemeinschaft teilnehmen. Die Plattform verweist auch auf Tagungs- und Konferenzräumlichkeiten für geschäftliche Meetings in Klöstern.

Mit der neugeschaffenen Plattform möchte die Deutsche Ordensobernkonzferenz (DOK) zusammen mit den Ordensgemeinschaften die Vielfalt an Angeboten zusammenführen, die Ordensfrauen und -männer in Klöstern machen. Die Benutzer des Portals können darauf vertrauen, dass es sich dabei um echte Klosterprodukte handelt und hinter den Dienstleistungen die Ordensgemeinschaften selbst stehen.

## AGO-Jahrestagung 2008 in Leipzig

Am 7./8. November 2008 war das „Institut M.-Dominique Chenu - Espaces Berlin“ Gastgeber der 56. Jahrestagung der „Arbeitsgemeinschaft der Ordenshochschulen“ (AGO) in der DOK. Das Treffen der Hochschulrektoren und Institutsdirektoren fand dieses Jahr im Dominikanerkonvent Leipzig statt. Neben organisatorischen Fragen (Studiengebühren, Modularisierung und Akkreditierung von Studiengängen) stand die Situation von Kirche und Orden in Ostdeutschland zur

Debatte. Gastreferent war Bischof em. Leo Nowak, Magdeburg. Ein Besuch in der Kontaktstelle „Orientierung“ der Jesuiten in Leipzig rundete das Programm ab.

## Wiedererrichtung der Bayerischen Benediktinerkongregation vor 150 Jahren

In diesem Jahr jährt sich zum 150. Mal die Wiedererrichtung der Bayerischen Benediktinerkongregation. Der alte Verbund war 1803 in der Säkularisation aufgelöst worden. König Ludwig I. (1786-1868) förderte dann die Neuerrichtung von Benediktinerklöstern in deren Folge auch ein erneuter Zusammenschluss möglich wurde. Bei der Wiedererrichtung der Kongregation im Jahr 1858 waren zu Beginn das Kloster Metten, das 1830 als erstes der bayerischen Benediktinerklöster wiederbegründet worden war, sowie St. Bonifaz in München mit Andechs und Weltenburg dabei, Scheyern und St. Stephan in Augsburg folgten später. Heute gehören der Kongregation unter der Leitung von Abtpräses Gregor Zasche elf Klöster mit ihren Filialen an. In der soeben renovierten Asamkirche von Weltenburg feierte die Kongregation am 3. Oktober 2008 ihr Jubiläum. (kna)

## Benediktinerkongregation von St. Ottilien beschließt Strukturwandel

Während des 19. Generalkapitels der Kongregation der Missionsbenediktiner von St. Ottilien haben die versammelten Äbte und Priorinnen nach einem langjährigen Meinungsbildungsprozess entschieden, dass in Zukunft das Amt des Präses der Kongregation nicht mehr automatisch vom jeweiligen Erzabt der Erzabtei St. Ottilien wahrgenommen wird. Die Personalunion dieser beiden hohen Ämter wurde damit aufgehoben. An dem Gene-

ralkapitel der Kongregation nahmen 39 Patres teil, unter ihnen 15 Äbte. Die Teilnehmer kamen aus vierzehn Staaten: Deutschland, Indien, Kenia, Österreich, Philippinen, Sambia, Schweiz, Südafrika, Südkorea, Tansania, Togo, Uganda, den USA und Venezuela. (pm)

## Jesuiten in Deutschland weisen russische Ermittlungsergebnisse zurück

Wegen des Mordes an zwei Jesuiten hat ein Moskauer Gericht Haftbefehl gegen einen 38-Jährigen erlassen. Der Mann hat die Tat laut Polizeiangaben gestanden. Die Deutsche Provinz der Jesuiten wies die Ergebnisse der russischen Ermittlungsbehörden entschieden zurück, es handele sich bei dem Täter um einen mehrfach vorbestraften Sexualverbrecher, der im homosexuellen Prostitutionsmilieu tätig sei und Kontakt mit einem der Opfer gehabt habe. Provinzial Stefan Dartmann erklärte in München, bezüglich des Tatthergangs bestünden „viele Ungereimtheiten und Widersprüche“. Erschwerend komme hinzu, dass der einzige bekannte Zeuge der Tat der mutmaßliche Mörder selbst sei. Dieser soll Ende Oktober zunächst in alkoholisiertem Zustand den aus Ecuador stammenden Victor Betancourt-Ruiz (42) und später den Wolgadeutschen Otto Messmer (47) in deren Moskauer Wohnung erschlagen haben. Betancourt-Ruiz war Theologieprofessor, Messmer leitete die Jesuitengemeinschaft in Russland. Als Motiv für den Mord an Betancourt-Ruiz nannte der Verdächtige laut Polizei einen Streit. Nach dem Verbrechen harrte er eigenen Aussagen zufolge am Tatort aus. Tags darauf habe er auch Messmer getötet, als dieser in die Wohnung zurückkehrte, weil er ihn als Zeugen der ersten Tat fürchtete. Die deutsche Ordensprovinz kritisierte, die russischen Behörden hätten bereits vor Ergreifen des Tatverdächtigen eine Pressekampagne begünstigt, die die Jesuiten und die ka-

tholische Kirche verleumde und verunglimpfe. Die Umstände der Morde entsprächen vielmehr „einem bekannten Strickmuster“ der vergangenen Jahre. Dazu gehöre unter anderem, „Prostituierte gezielt auf engagierte Katholiken anzusetzen, um ihnen eine Nähe zum Rotlichtmilieu anzuhängen“, so P. Dartmann SJ. Wie die Berichte in der russischen Presse zeigten, sei dies „auch in früheren Fällen offensichtlich gelungen“. Im Falle der beiden ermordeten Jesuiten werde „gezielt mit homophoben Klischees und Vorurteilen operiert, die Homosexualität mit sexuellen Monstrositäten gleichsetzen“, so Dartmann. Offenbar hoffe man darauf, dass diese Gleichsetzung zu einer Distanzierung von den Opfern führe. Die Ermordeten seien „in lauterer Gesinnung“ in Russland tätig gewesen, betonte der Jesuit, und weiter: „Wir werden nicht zulassen, dass ein unsägliches Gebräu aus Anspielungen, widersprüchlichen Recherche-Ergebnissen und Spiel mit Ängsten das Lebenszeugnis unserer Mitbrüder verdunkelt.“ Spitzenvertreter der katholischen Kirche in Deutschland hatten zuvor eine Mahnwache vor der russischen Botschaft in Berlin gehalten. Sie forderten eine lückenlose Aufklärung der Morde. Unter den rund 200 Demonstranten waren der Berliner Kardinal Georg Sterzinsky, der Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), Hans Joachim Meyer, sowie der Leiter des Katholischen Büros, Karl Jüsten, der die Kirche in der Bundespolitik vertritt. Die russisch-orthodoxe Kirche kondolierte der katholischen Kirche in Russland. (kna)

## Deutscher Solarpreis 2008 für Abtei Münsterschwarzach

Die Abtei Münsterschwarzach ist in der Kategorie „Lokale oder regionale Vereine und Gemeinschaften als Förderer von Projekten für Erneuerbare Energien“ mit dem Deutschen Solarpreis 2008 ausgezeichnet worden. Prior P. Christoph Gerhard nahm den

Preis der Europäischen Vereinigung für Erneuerbare Energien, Eurosolar e. V., am 18. Oktober 2008 in Bonn entgegen. Der Deutsche Solarpreis wird von Eurosolar seit 1994 jährlich an Kommunen, Unternehmen, Einzelpersonen und an Organisationen vergeben, die sich um die Nutzung und Anwendung der Erneuerbaren Energien in allen verfügbaren Formen verdient gemacht haben. Die Abtei Münsterschwarzach ist mit regenerativen Energien aus der Region autark. Durch Windräder, Sonnenkollektoren, einem Wasserkraftwerk und einer Biogasanlage konnte der CO<sub>2</sub>-Ausstoß um 85 Prozent gegenüber 2001 reduziert werden. Über den eigenen Stromverbrauch hinaus produziert das Kloster zirka 300.000 Kilowattstunden Ökostrom zur Weitergabe. (pow)

## Benediktinerinnenklöster: Gefragte Zufluchtsorte für Menschen aller Art

Benediktinerinnen aus zehn europäische Ländern sind vom 20. bis 24. Oktober 2008 zum „Young Benedictine European Meeting“ in der Benediktinerinnenabtei St. Scholastika - Burg Dinklage zusammengekommen. Anlässlich des Treffens berichteten die Schwestern einhellig, die Klöster würden zunehmend für „alle Sorten von Menschen“ zu Anlaufpunkten. Für diese seien die Klöster „Zufluchtsorte“ und „Stätten der Menschlichkeit“, „Orte, an denen gesprochen werden kann“. Auch auf ein wachsendes Interesse an der Regel des Heiligen Benedikt wiesen die Ordensfrauen hin.

Als unterschiedlich wurde die Frage des Nachwuchses beschrieben. So hätten die polnischen Benediktinerinnen viele Berufungen zum Ordensleben, teilte Schwester Inga-Jadwiga Podkowiak aus Ottwock mit. Überraschend und völlig unbekannt sei es für sie vielmehr gewesen, dass in Deutschland Frauen in ein Kloster eintreten, wenn sie schon 35 Jahre und älter sind. Über mangelnden

Nachwuchs klagte dagegen Schwester Natalia Aldana Grasa aus Montserrat in Spanien. Lediglich in fünf der 21 Gemeinschaften sei man mit der nachkommenden Zahl junger Schwester zufrieden.

Das Treffen stand unter dem Thema „Durch Weisheit führen“. Die Teilnehmerinnen kamen aus England, Schweden, Polen, Litauen, Kroatien, Spanien, Frankreich, Belgien, Holland und Deutschland. (pm)

## Steyler Missionarinnen: Neue Niederlassung auf Sylt

Seit Anfang September 2008 ist die Ferieninsel Sylt neues Tätigkeitsfeld der Steyler Missionarinnen. Sie haben auf der nördlichsten der nordfriesischen Inseln eine Niederlassung gegründet. Bereits seit Jahren suchte das Erzbistum Hamburg nach einer Gemeinschaft, die auf der Insel seelsorgerisch tätig sein würde – dies übernehmen nun die Steyler Ordensschwwestern. Bei über 650.000 Urlaubsgästen im Jahr wird der Bedarf nach Gesprächen und meditativen Angeboten wohl groß sein. „Es scheint, dass die Menschen in einer Auszeit von Beruf und Alltag neu offen sind für religiöse und spirituelle Impulse“, so Schwester Miriam, Provinzobere in Deutschland.

## Dominikaner bauen ihre Präsenz in Freiburg aus

Die süddeutsch-österreichische Provinz der Dominikaner übernimmt die seelsorgerliche Verantwortung in der Pfarrkirche St. Martin in Freiburg und die angrenzenden Klostergebäude. Die Provinz, die bereits zwei kleinere Konvente in der Stadt hat, möchte ihre Präsenz ausbauen und die theologische Ausbildung des sich erfreulich entwickelnden Ordensnachwuchses in Freiburg konzentrieren. Mit diesem Anliegen hatte sich die Pro-

vinzleitung an die Bistumsleitung gewandt. Anvisiert ist künftig ein Konvent in Freiburg mit acht bis zehn Dominikaner-Patres, die auch in weiteren pastoralen Feldern Verantwortung übernehmen werden. Der kleine Konvent der Augustiner-Chorherren aus dem Kloster Maria Bronnen, der bislang in St. Martin die pastorale Verantwortung trägt, wird sich aus Freiburg zurückziehen. (pef)

## Neuer Krankenhausverbund ab 2009

Die Ordensgemeinschaft der Alexianer will ihre bundesweit 21 Krankenhäuser und Pflegeheime durch einen Unternehmensverbund langfristig sichern. Die Gesellschaft der Alexianerbrüder sowie die Alexianer Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft fusionieren Anfang 2009, wie Vertreter beider Unternehmensgruppen bei einer Mitarbeitertagung in Berlin bekräftigten. Dadurch entsteht ein Verbund mit insgesamt mehr als 8.000 Mitarbeitern. Die Gesellschaft der Alexianerbrüder ist nach eigenen Angaben bereits jetzt der größte katholische Verbund von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen in Berlin und den neuen Bundesländern mit über 3.000 Mitarbeitern. In der Bundeshauptstadt ist er Träger des St.-Hedwig-Krankenhauses, des St.-Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee und des Krankenhauses Hedwigshöhe, in Brandenburg des St.-Josef-Krankenhauses Potsdam. Weitere Einrichtungen der Alexianerbrüder befinden sich in Sachsen-Anhalt, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Bayern. Die Gemeinschaft hat eine 800-jährige Tradition als Krankenpflegeorden. Der Gesamt-Geschäftsführer der Gesellschaft der Alexianerbrüder, Reinhard Nieper, bezeichnete den Zusammenschluss als Reaktion auf den wachsenden Effizienzdruck im Gesundheitssektor und rückläufige öffentliche Mittel. Sie solle auch den Wissensaustausch der Häuser untereinander und die Bildung einer einheitlichen Unternehmensmarke erleichtern. (kna)

## Vor 25 Jahren: Jesuitenpater gründet „Ärzte für die Dritte Welt“

Seit 25 Jahren führt P. Bernhard Ehlen SJ die Hilfsorganisation „Ärzte für die Dritte Welt“. Die Erkenntnis, dass europäische Ärzte ihr Wissen auch in armen Ländern nutzen können, kam Pater Ehlen während einer Reise in das ostafrikanische Land Somalia. Kurz darauf gründete er bei einem Treffen mit Ärzten den Verein „Ärzte für die Dritte Welt“. Für 2300 Mediziner organisierte der Verein seitdem rund 4500 Hilfeinsätze. Diese sind für einen Arzt immer auf sechs Wochen begrenzt, sodass die Urlaubszeit dafür genutzt werden kann.

Derzeit führt der Verein neun Projekte mit 38 Medizinerinnen aus. Sie sind auf den Philippinen, in Indien, Bangladesch, Kenia und Nicaragua im Einsatz. Aktuell führt die Schauspielerin und Ärztin Maria Furtwängler als Präsidentin das Kuratorium von „Ärzte für die Dritte Welt“ an; es wird von Ex-Bundesbankchef Hans Tietmeyer personell unterstützt.

## Wechsel in der Trägerschaft von Ordenseinrichtungen

Der Malteserorden in Deutschland weitet sein Engagement im Bildungssektor aus. Er übernimmt die Trägerschaft über eine zweite katholische Schule, wie eine Sprecherin am 3. September 2008 in Köln bestätigte. Es handele sich um das Antoniuskolleg in Neunkirchen-Seelscheid, das bislang die Salesianer Don Boscos betreiben. Im August 2007 haben die Malteser bereits von den Hünfelder Oblaten die Trägerschaft des Sankt Bernhard-Gymnasium in Willich bei Aachen übernommen. Die Salesianer können nach eigenen Angaben die Sanierungen an dem Gymnasium mit 1.200 Schülern nicht mehr finanzieren. „Als katholische Organisation



sind wir in der Lage, die christliche Prägung der Orden in den Schulen weiterzuführen“, sagte die Sprecherin. Bei der Finanzierung seien die Malteser auf kommunale und kirchliche Unterstützung angewiesen.

Ebenfalls aus finanziellen Gründen haben die Pallottiner beschlossen, das Internat und Tagesinternat im Vinzenz-Pallotti-Kolleg in Rheinbach nicht weiter zu bezuschussen. Es wird Ende Juni 2009 geschlossen. Auf den Betrieb des Gymnasiums hat die Entscheidung, das Internat nicht weiter zu stützen, keine Auswirkungen. Mit Blick auf die Schule haben die Pallottiner sich entschlossen, nach einem Partner zu suchen, um deren Betrieb langfristig zu gewährleisten.

Am 1. August 2008 ist die Trägerschaft des „Notel“, einer Notschlafstelle für Drogenabhängige in Köln von der Ordensgemeinschaft der Spiritaner auf die neue Spiritaner-Stiftung übergegangen. Das Notel ist die erste Einrichtung der Spiritaner, die in die Trägerschaft der Stiftung wechselt. Die weiteren Einrichtungen des Ordens in Deutschland sollen folgen. (kna/dok/pm)

## Oblatenmissionare gründen neues Studienhaus für Spätberufene

Seit September 2008 erscheint in nahezu allen deutschen Kirchenzeitungen eine Anzeige, die die Frage stellt: „Sie wollen Priester werden und brauchen noch das Abitur?“ Hinter dieser Anzeige steht ein neues Projekt der Oblatenmissionare (OMI), die in ihrer Mainzer Niederlassung ein Angebot für junge Männer machen, die Priester werden möchten. Die Oblaten sehen in dem neuen Studienhaus eine sinnvolle Ergänzung zum Nikolauskloster, ihrem Studienheim in der Diözese Aachen. In Mainz stehen unterschiedliche Schulen zur Verfügung. Neben dem bischöflichen Ketteler-Kolleg und verschiedenen Gymnasien gibt es auch berufsbildende Schulen, an denen die Hochschulreife er-

langt werden kann. Die kommenden Monate werden für gezielte Öffentlichkeitsarbeit genutzt. Eröffnet werden soll das Studienhaus am Oblatenkloster mit Beginn des Schuljahres 2009/2010. Nähere Informationen: [www.abi-machen.de](http://www.abi-machen.de). (pm)

## Weltenburg feiert Abschluss der Instandsetzungsarbeiten

In der niederbayerischen Benediktinerabtei Weltenburg sind nach neun Jahren die umfassenden Renovierungsarbeiten an der Abteikirche zum Abschluss gekommen. Aus diesem Anlass fand am 14. September 2008 ein Pontifikalamt mit dem Regensburger Bischof Gerhard Ludwig Müller statt. Die Weltenburger Klosterkirche, erbaut zwischen 1716 und 1739, zählt zu den berühmtesten Schöpfungen der Gebrüder Asam. Weltenburg ist durch seine Lage an der Engstelle der Donau den Naturgewalten ausgesetzt. Vor allem die Feuchtigkeit setzt den auf einer riesigen Uferfläche errichteten Gebäuden zu. Dies verschärfte sich durch Hochwasser und damit verbundenen Überflutungen. Die Kosten für die Arbeiten betragen 6,5 Millionen Euro, von denen das Land Bayern den Hauptteil übernahm. (dt/kna)

## Kapuziner konzentrieren Klosterstandorte

Der Kapuzinerorden errichtet im Frühsommer 2009 in Würzburg eine Schwerpunkt-Gemeinschaft. Vier Kapuzinerbrüder sollen im Kloster am Würzburger Käppele mit zwei der dort schon länger lebenden Kapuzinern eine Gemeinschaft zur Begleitung von Ordensinteressenten bilden. Das haben die Leitungen der beiden deutschen Kapuzinerprovinzen, der Bayerischen und der Rheinisch-Westfälischen, festgelegt. Die zwei deutschen Kapuzinerprovinzen werden im Mai 2010 zu einer Provinz zusammengelegt. Voraus-

sichtlicher Sitz des gesamtdeutschen Provinzialats ist München. Nach den guten Erfahrungen der rheinisch-westfälischen Kapuziner mit der Schwerpunktbildung in der sogenannten „Berufungspastoral“ entschieden sich mit ihnen die bayerischen Brüder, die Angebote der Kapuziner für Ordensinteressenten auszubauen. Bereits am 14. September 2008 hat die Ordensgemeinschaft ihre mit Unterbrechungen seit 1627 bestehende Niederlassung in Koblenz-Ehrenbreitstein verlassen. Das Kloster beherbergte seit 1908 die Verwaltungszentrale und das Provinzialat der Rheinisch-Westfälischen Kapuzinerordensprovinz. Provinzial Br. Christophorus Goedereis hatte schon im November des vergangenen Jahres seinen Amtssitz nach Frankfurt am Main verlegt.

## Missionare von der Heiligen Familie trennen sich vom Missionshaus Sankt Kilian / Lebenhan

Die Deutsche Ordensprovinz der Missionare von der Heiligen Familie hat ihr Anwesen in Lebenhan (Bistum Würzburg), das Missionshaus Sankt Kilian, am 11. November 2008 veräußert. Künftig wird eine gemeinnützige Stiftung „Weltkulturerbe der Weisheitslehren“ die Immobilie nutzen. Das Missionshaus Sankt Kilian im Landkreis Rhön-Grabfeld wird am 1. Dezember 2008 an die Stiftung übergeben. Fast drei Jahre war nach einer Umnutzungsmöglichkeit gesucht worden. Nach dem Verkauf steht nun die Profanierung der Klosterkirche an, da diese künftig anders genutzt werden soll. 1919 hatten die Missionare von der Heiligen Familie den Herrnsitz in Lebenhan gekauft und das Missionshaus Sankt Kilian gegründet. Aus dem stattlichen Bau wurde eine Missionsschule mit Internat, die bis 1978 viele Priester und Missionare hervorbrachte. 1978 wurde die Schule aufgegeben. In jüngster Zeit war das Kloster Lebenhan der Mittelpunkt für die Pa-

tres, die in verschiedenen umliegenden Orten die Seelsorge ausüben. (pow)

## Herz-Jesu-Priester feiern hundertjähriges Ordensjubiläum in Deutschland

Die Deutsche Ordensprovinz der Herz-Jesu-Priester (SCJ) feiert im Jahr 2008 ihr hundertjähriges Ordensjubiläum. Die Ordensgemeinschaft, 1878 vom französischen Priester P. Leo Johannes Dehon gegründet, wurde 1908 in eine östliche (Deutschland, Schweiz, Österreich) und westliche Provinz (Frankreich, Belgien, Niederlande, Luxemburg) aufgeteilt. Die östliche wurde 1911 in „Deutsche Provinz“ umbenannt. Sie umfasste 1932 eine Anzahl von 470 Mitgliedern. Heute kann die Provinz auf 100 Jahre geistlichen Lebens und seelsorglicher Tätigkeit zurückschauen, auch wenn die Zahl der Mitbrüder auf 60 zurückgegangen ist. Sie leben weiter in ihren Provinzgründungen Süd- und Zentralbrasilien, Vereinigte Staaten, Spanien und in den Missionsgebieten Kongo, Kamerun und Südafrika. Am 6. Oktober 2008 kamen Mitbrüder und Gäste aus aller Welt im Herz-Jesu-Kloster zur Jubiläumsfeier in Neustadt an der Weinstraße zusammen. Der Erzbischof von Rio de Janeiro, Kardinal Eusebio Scheid SCJ, ehrte durch seinen Besuch die Heimatprovinz Brasiliens und stand den liturgischen Feiern vor. (scj)

## Arme Schulschwester feiern 175-jähriges Bestehen

Die Kongregation der Armen Schulschwester wird 175 Jahre alt. Am 24. Oktober 1833 begann im oberpfälzischen Neunburg vorm Wald die Geschichte des Ordens. Seine Gründerin Karolina Gerhardinger wird als Pionierin moderner Frauenbildung gesehen und wurde 1985 von Papst Johannes Paul II. seliggesprochen. Heute wirken rund 3.600

Schulschwwestern in mehr als 30 Ländern in Bildungseinrichtungen aller Art. Das Jubiläum wurde am Sitz der bayerischen Provinzleitung in München gefeiert.

Gerhardingers Bildungskonzept für junge Frauen war revolutionär. Mädchen aus allen sozialen Schichten ließ sie nicht nur in Elementarfächern, sondern auch in Fremdsprachen und sogar in Sport unterrichten. In eigens errichteten „Industrieschulen“ bereite sie ihre Schülerinnen gezielt auf eine eigene Berufstätigkeit vor. Ihr pädagogisches Konzept fand internationale Anerkennung. 1847 ging sie selbst nach Nordamerika, um Kinder deutscher Auswanderer zu unterrichten. Im Todesjahr Gerhardingers 1879 zählte die Kongregation in Europa und Nordamerika 295 Niederlassungen. Als von den Vereinten Nationen anerkannte Nichtregierungsorganisation tritt der Orden besonders für die Rechte von Frauen und Mädchen ein.

(kna)

## 200 Jahre Clemensschwwestern

Mit einer Reihe von Veranstaltungen und Aktionen haben die Clemensschwwestern in diesem Jahr ihr 200-jähriges Bestehen begangen. Als „Barmherzige Schwestern“ wurde die Gemeinschaft am 1. November 1808 vom damaligen münsterschen Kapitularvikar Clemens August Freiherr Droste zu Vischering mit fünf Frauen in Münster gegründet. Höhepunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten war ein Festgottesdienst am Allerheiligentag (1. November 2008) am Gründungsort.

Die Feiern standen unter dem Leitwort „Barmherzigkeit verändert“. Das Jubiläum machte nach den Worten von Generaloberin Schwester Christel Grondmann deutlich, dass sich die Gemeinschaft im Lauf der 200 Jahre verändert hat, dass aber bestimmte Dinge geblieben sind: „Barmherzigkeit ist etwas, von dem wir alle leben.“ Daran wolle das Jubiläum erinnern „und viele ermuntern,

selber barmherzig mit sich und anderen zu sein“. Der Münsteraner Oberbürgermeister dankte der Gemeinschaft, die gemeinsam mit anderen Institutionen und Engagierten einen wichtigen Teil der Sozialarbeit Münsters – von Altenhilfe über Obdachlosenbetreuung oder eben caritativen Engagements – trügen. „Ohne diesen Einsatz wäre die soziale Struktur unserer Stadt nicht so, wie sie sich heute präsentiert“.

## Zehn Jahre Netzwerk Afrika-Deutschland

Die Gründerväter und -mütter des Netzwerk Afrika Deutschland (NAD) waren stolz darauf, über 40 Orden und geistliche Gemeinschaften auf ein Ziel zu vereinen: die Belange und Interessen Afrikas in der deutschen Öffentlichkeit zu vertreten. Genau das tut das NAD seit 1988. Das erste Team steckte viel Zeit und Schweiß in die Errichtung einer Internetseite mit Informationen über alle Länder Afrikas. Sie bietet heute verständliche Information zu den Schwerpunktthemen des NAD und tägliche Kurznachrichten aus Afrika an. Ein wöchentlicher Nachrichtendienst per E-Mail wird von vielen geschätzt. Das NAD vertritt ca. 4000 Ordensleute im „Africa-Faith and Justice Network (AEFJN) auf europäischer Ebene und in vielen wichtigen entwicklungspolitischen Bündnissen und Kampagnen hier in Deutschland. Es setzt sich z.B. ein:

- ◆ für Entschuldungsprogramme
- ◆ für gerechte internationale Handelsbedingungen
- ◆ für den Kampf gegen AIDS
- ◆ für die Ächtung von unkontrolliertem Waffenhandel
- ◆ für Aufmerksamkeit für das Problem der Kindersoldaten
- ◆ für ausgewogene Information zu Chancen und Gefahren von Biotreibstoffen

Missionare haben sich in Afrika immer dafür eingesetzt, die Lebensbedingungen der Men-

M  
schen zu verbessern durch den Bau von Schulen und Krankenhäusern, durch Aidsprogramme und Landwirtschaftsprojekte. Sie tun es auch heute noch. Aber mehr ist nötig. Wenn Missionare und Ordensleute es mit der „Option für die Armen“ im Sinne des Evangeliums ernst meinen, müssen sie sich heute für eine gerechtere Weltwirtschaftsordnung einsetzen. Das NAD will dafür ein Sprachrohr sein. (nad)

## Gesetz zur Modernisierung des GmbH-Rechts

Am 1. November 2008 tritt ein Gesetz zur Modernisierung des GmbH-Rechts und zur Bekämpfung von Missbräuchen (MoMiG) in Kraft. Die Änderungen können dort Bedeutung für Ordensgemeinschaften haben, wo Betriebe als GmbH geführt oder in eine GmbH ausgegliedert werden.

Ein Kernanliegen der GmbH-Novelle ist die Erleichterung und Beschleunigung von Unternehmensgründungen. Hier wird häufig ein Wettbewerbsnachteil der GmbH gegenüber ausländischen Rechtsformen wie der englischen Limited gesehen, denn in vielen Mitgliedstaaten der Europäischen Union werden geringere Anforderungen an die Gründungsformalien und die Aufbringung des Mindeststammkapitals gestellt. Des Weiteren soll durch ein Bündel von Maßnahmen die Attraktivität der GmbH nicht nur in der Gründung, sondern auch als „werbendes“, also am Markt tätiges Unternehmen erhöht und Nachteile der deutschen GmbH im Wettbewerb der Rechtsformen ausgeglichen werden. Schließlich sollen die aus der Praxis übermittelten Missbrauchsfälle im Zusammenhang mit der Rechtsform der GmbH durch verschiedene Maßnahmen bekämpft werden.

## Gericht: Diakonie durfte muslimische Bewerberin ablehnen

Die Ablehnung einer muslimischen Bewerberin durch das Diakonische Werk Hamburg war nach einem Urteil des Landesarbeitsgerichts Hamburg (LAG) rechtmäßig. Laut LAG hätten der Bewerberin zentrale Qualifikationen für die Ausübung der ausgeschriebenen Stelle gefehlt, erklärte der Wohlfahrtsverband am Mittwoch in der Hansestadt. Die abgelehnte Bewerberin, eine deutsche Muslima türkischer Herkunft, habe daher mit ihrer Ansicht, sie sei aufgrund ihrer Religionszugehörigkeit unzulässig diskriminiert worden, das Gericht nicht überzeugen können. Das LAG konnte keinen Verstoß gegen das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) feststellen, hieß es.

Im Dezember 2007 hatte das Arbeitsgericht Hamburg der Klage der heute 45-jährigen Frau stattgegeben und ihr eine Entschädigung von 3.900 Euro durch das Diakonische Werk zugesprochen (vgl. DOK-Rundschreiben Nr. 019). Daraufhin war der evangelische Wohlfahrtsverband in Berufung gegangen. Die Diakonie vertritt die Ansicht, dass sie auch nach Inkrafttreten des Gleichbehandlungsgesetzes eine Kirchenzugehörigkeit ihrer Mitarbeiter fordern darf. Die vom Arbeitsgericht vorgenommene Unterscheidung zwischen verkündungsnahen und -fernen Tätigkeiten sei „weder nach deutschem noch nach europäischem Recht zulässig“, so die Leiterin der Hamburger Diakonie, Landespastorin Annegrethe Stoltenberg. In dem konkreten Fall ging es um eine Stelle als sogenannte Integrationslotsin. Das AGG verbietet, Menschen wegen ihrer Rasse, Religion, sexuellen Orientierung oder Behinderung zu benachteiligen. In einer „Kirchenklausel“ heißt es aber einschränkend, das Kriterium der Religionszugehörigkeit sei zulässig, wenn es nach der Art der Tätigkeit eine „gerechtfertigte berufliche Anforderung darstellt“. (kna)



## Namens und Markenstreit um Kloster Andechs beendet

Der Rechtsstreit um die Namens- und Markenrechte des Kloster Andechs ist nach vier Jahren beendet. Der Bundesgerichtshof (BGH) wies eine Beschwerde der inzwischen insolventen Bayerischen Gastronomie AG zurück, wie das Benediktinerkloster Sankt Bonifaz am 7. November 2008 in Andechs mitteilte. Vorausgegangen waren Urteile des Oberlandesgerichts München sowie des Landgerichts München I, die nun rechtskräftig seien. Demnach ist der Name „Kloster Andechs“ untrennbar mit der Abtei verbunden. Auch die Verwendung von „Der Andechser“ könne nur Unternehmen gestattet werden, die rechtlich und wirtschaftlich enge Beziehungen zum Kloster pflegten. Die Mönche begrüßten die BGH-Entscheidung. (kna)

## Neue Räume des IFP eingeweiht – Leiter der katholischen Journalistenschule gibt Amt ab

P. Roger Gerhardy OSA (64), Direktor des Instituts zur Förderung publizistischen Nachwuchses (ifp), scheidet aus seinem Amt aus. Sein Vertrag mit der katholischen Journalistenschule ende am 31. Dezember 2008, sagte Gerhardy in München. Der Augustiner leitete das Institut seit 1999. Die Nachfolge stand bei Redaktionsschluss, noch nicht fest. Mit einer Eucharistiefeier unter Leitung des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Dr. Robert Zollitsch, waren am 15. September 2008 die neuen Räumlichkeiten des ifp im Kapuzinerkloster St. Anton offiziell eröffnet worden. Die Einweihung schaffe einen „wichtigen Einschnitt in der Entwicklung dieser Einrichtung“, so Karl Kardinal Lehmann (Mainz) beim anschließenden Festakt. Die Wahl eines Klosters als

Standort sei besonders glücklich, so der Mainzer Bischof, denn darin werde das Programm des ifp greifbar: „Es ist offen zur Welt hin mit ihrer ganzen Vielfalt menschlicher Existenz und es bietet ein Zentrum der Kraft in der Konzentration auf ein Tun, das von bewusst gelebten Werten getragen ist, ganz besonders vom christlichen Glauben an Gott und seinem Zeugnis in die Welt hinein.“ Die Kirche sehe in der Journalistenausbildung einen Beitrag zur Stärkung einer Kommunikationsstruktur, die dem Menschen wirklich dienstbar ist, ihm die Informationen liefert, die ihn befähigen, sich in einer sich wandelnden Welt zurechtzufinden, so Lehmann. Die Katholische Journalistenschule war 1968 im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz gegründet worden. Seither wurden dort rund 2000 Journalisten für alle Medien ausgebildet. (kna)

## Unser Webtipp: [www.monasterium.net](http://www.monasterium.net)

Im Rahmen eines EU-Projekts wurden in den vergangenen Jahren rund 25.000 historische Dokumente aus Klöstern in Österreich und Bayern digitalisiert und ins Internet gestellt ([www.monasterium.net](http://www.monasterium.net)). Kooperationspartner des Digitalisierungs-Projekts ist in Deutschland das Bayerische Hauptstaatsarchiv; es sind bereits Dokumente zahlreicher bayerischer säkularisierter ehemaliger Klöster in dem Internetangebot zu finden. Aber auch Dokumente des Prämonstratenserklosters Windberg, die in dem Archiv lagern, wurden in digitaler Form öffentlich zur Verfügung gestellt. Mittlerweile hat sich „monasterium.net“ zum weltweit größten derartigen virtuellen Archiv entwickelt.

## Margarethe von Trotta verfilmt Hildegard von Bingen

Die Regisseurin Margarethe von Trotta verfilmt das Leben der mittelalterlichen Äbtis-



sin Hildegard von Bingen. Derzeit finden die Dreharbeiten im baden-württembergischen Kloster Maulbronn statt, das zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt, wie der Concorde Filmverleih Anfang Oktober 2008 in München mitteilte. In die Rolle der Heiligen schlüpft die Schauspielerin Barbara Sukowa. Gedreht wird zudem im Kloster Eberbach in Hessen, in Köln sowie in München und Umgebung. „Vision – aus dem Leben der Hildegard von Bingen“ soll 2009 in die Kinos kommen. Der Film erzählt die Lebensgeschichte der Ordensfrau, ihren Aufstieg zu einer der bedeutendsten Frauen des Mittelalters und ihren Kampf um eine eigenständige Position innerhalb ihres Ordens. (kna/dok)

## Osnabrück: Neue Fachklinik für psychische und psychosomatische Erkrankungen in kirchlicher Trägerschaft

Das Bistum Osnabrück weist auf ein neues Angebot, insbesondere für Priester und Mitarbeiter/-innen kirchlicher und caritativer Dienste, hin: Am 1. Oktober 2008 hat die Magdalenen-Klinik am Stadtrand von Osnabrück ihren Betrieb aufgenommen. Die Privatklinik für psychische und psychosomatische Erkrankungen ist in Trägerschaft des katholischen Krankenhausverbundes der Region. Sie wird im norddeutschen Raum eine Lücke füllen, indem sie bewusst auf christlicher Grundlage therapeutische Hilfe anbietet.

## Kardinal Kasper bedauert geringe Zahl geistlicher Gemeinschaften

Der deutsche Kurienkardinal Walter Kasper hat bedauert, dass die neuen geistlichen Gemeinschaften in Deutschland nur spärlich vertreten seien. Ein wichtiger Impuls der Er-

neuerung und der Ökumene sei „zu unserem eigenen Nachteil weitgehend an uns vorbeigegangen“, sagte Kasper Mitte November 2008 in Stuttgart. Die Gemeinschaften und Bewegungen lebten „Geschwisterlichkeit“ und bildeten damit ein staaten- und konfessionsübergreifendes Netzwerk. Der Präsident des Päpstlichen Rates für die Einheit der Christen äußerte sich bei der Verleihung des Ökumene-Preises der Initiative Unita dei Cristiani an das Komitee „Miteinander für Europa – Miteinander auf dem Weg“. Kasper betonte, geistliche Gemeinschaften in allen christlichen Kirchen könnten der Ökumene neuen Schwung geben. Durch ihr Miteinander könnten sie zeigen, dass es nicht um abgrenzende Profilierung gehe. (kna)

## Glaubenserneuerung: Vorbereitungen auf Fastenzeit 2009 schon jetzt beginnen

Unter der Leitung von P. Dr. Hubert Lenz SAC bietet die Projektstelle Vallendar im Rahmen des Projektes „Wege erwachsenen Glaubens“ eine spezielle Vorbereitung auf die Fastenzeit als Zeit der Glaubenserneuerung und der Glaubensvertiefung an. „Unterwegs nach Emmaus“ will dabei in den Gemeinden speziell die Erwachsenen ansprechen und einladen, sich in den Wochen vor Ostern auf einen geistlichen Weg zu begeben.

Sowohl eine gesamte Gemeinde, wie auch interessierte Einzelpersonen und Gruppen, werden mit Hilfe eines Teilnehmerheftes entlang der Sonntagsevangelien zu einem Glaubensweg eingeladen. Zusätzlich gibt es Begleitunterlagen mit Materialien für eine Predigtserie sowie Anregungen für wöchentliche Treffen, die einen gemeinsamen Austausch ermöglichen sollen. Weitere Informationen und ein Terminplan findet sich auf der Internetseite <http://www.weg-vallendar.de/>.